

CDU für Tübingen
- Gemeinderatsfraktion -

7.7.14

ANTRAG

Betr: Weitere Beteiligung der Stadtwerke an Projekten zur umweltfreundlichen Strom-Erzeugung.

Bezug: Sitzung des Aufsichtsrats der Stadtwerke am 3.7.2014

Wir beantragen eine Aussprache im Gemeinderat, ob die Maßgabe, dass die Stadtwerke Tübingen 50 % des in Tübingen verkauften Stromes selbst aus umweltfreundlicher Erzeugung generieren sollen, aus heutiger Sicht ökonomisch noch zu vertreten ist.

Sachlage: Der Oberbürgermeister hat, unwidersprochen von den Gemeinderatsgremien, der Geschäftsleitung der Stadtwerke die oben genannte Aufgabe gestellt.

Dazu hat der Aufsichtsrat der Stadtwerke 50 MIO Kreditaufnahme prinzipiell vorgesehen. Bislang wurden zu diesem Zweck Kreditaufnahmen der SWT in Höhe von über 25 Mio. durch Stadt und Gemeinderat verbürgt.

In Erfüllung dieses Zieles beteiligten sich die Stadtwerke nicht nur an dem - bisher verlustbringenden - Wasserkraftwerk Horb, sondern haben die gewinnbringende Photovoltaikanlage Großengstingen und mehrere Windradparks gekauft bzw. sich daran beteiligt, z.B. im Hunsrück, nördlich der Tauber an der Grenze zu Bayern. Jetzt werden auch mehrere Photovoltaikanlagen in den neuen Bundesländern gekauft.

Dadurch wird die Stromversorgung Tübingens in Zeiten des Strommangels keineswegs sicherer. Vielmehr dient das Engagement der Stadtwerke in solche Anlagen dem Zweck, das Weltklima zu verbessern. Es stellt sich die Frage, ob durch umweltfreundliche Stromerzeugung der Stadtwerke von 50% des in Tübingen verbrauchten Stromes das Weltklima deutlich verbessert wird gegenüber nur 30% dieser Strommenge. Ganz abgesehen davon, dass die von den Stadtwerken übernommenen Anlagen ohnehin betrieben werden,- unabhängig vom Kauf durch die SWT.

Außerdem sollen Gewinne zu erwirtschaftet werden, weil derzeit Kredite billig zu haben sind. Die Gewinn-Margen, zur Zeit acceptabel, sind abhängig von energiepolitischen Entscheidungen der Bundesregierung. Es ist eher wahrscheinlich, dass diese in Zukunft sinken als dass sie steigen (gesicherte Annahme vom Netz, höhere Netzentgelte, Strafgelder für den Fall, dass Strom gebraucht, aber wegen Windmangel nicht geliefert wird.)

Im Klartext : Wir halten das derzeitige Engagement der SWT in der Stromerzeugung für ausreichend und haben Bedenken, dass sich die SWT mehr als bisher am ökonomischen Gewinn-Verlustspiel der Stromerzeugung beteiligt.

Wir haben im Gemeinderat auf Antrag der CDU-Fraktion vor 5 Jahren sehr kontrovers über eine Beteiligung am Kohlekraftwerk Brunsbüttel gestritten und diese mehrheitlich beschlossen.

Der Beschluss war falsch, wie sich schon 18 Monate später herausstellte. Im Energieerzeugungs-Sektor weiss heute keiner, was morgen Sache ist.

Dieser Antrag beinhaltet definitiv kein Misstrauensvotum gegenüber der Leitung der Stadtwerke, weil dort nur getan werden muss, was OB und Gemeinderat bisher beschlossen haben.

Für die Fraktion:

Dr. Albrecht Kühn